Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 36. **Halle a. d. Saale, Dienstag, den 23. Januar** **1906.**

Der Wahlkampf in England.

Die liberale Hochflut währt fort. Auf den zwei Himmelsleitern, die der „Daily Graphic" seinem Blatte beigelegt hat, und die man in zahllosen Schaufenstern in allen Teilen Londons angebracht findet, ist die Figur von Sir Henry Campbell-Bannerman bereits ganz oben, während der arme Arthur Balfour noch ganz unten auf der Leiter emporklimmt. In der Vorahnung dessen, was geschieht, hat der Zeichner des Blattes den liberalen Führer schon wohlgefällig lächelnd und niederblickend dargestellt, während Arthur mit bekümmerter Miene emporschaut.

Eines kann bereits als ausgemacht gelten, daß nämlich die liberale Partei in dem neuen Parlamente mit einer Majorität einziehen wird, die seit 70 Jahren im englischen Parlamente unerreicht war. Das markanteste und wirklich dramatische Element bei dem gegenwärtigen Wahlkampfe ist, daß von den früheren Ministern einer nach dem anderen bei den Wahlen unterliegt und daß von demselben Schicksale auch die meisten der ältesten konservativen Parlamentsmitglieder betroffen werden. Dies gilt namentlich auch von Herrn Chaplin, der zu einer der ständigen Figuren des Unterhauses zählte und dessen Abwesenheit auch von seinen politischen Gegnern vermißt werden wird. Selbst die „Westminster Gazette", die „Daily News" und die „Daily Chronicle" haben Worte des Bedauerns für seine Niederlage und erkennen an, daß seine Ehrlichkeit, seine Geradheit, sein niemals verletzender Humor und die Urbanität seines Wesens, ihn zu einem der beliebtesten Mitglieder des Hauses gemacht hatten. Von den zehn Mitgliedern des früheren Kabinetts, die als Minister dem inneren Zirkel angehörten, sind bereits sieben, Herrn Balfour eingeschlossen, bei den Wahlen durchgefallen und nur Herr Arnold Forster ist diesem Schicksal entgangen. Zwei Wahlen stehen noch aus, jene des Herrn Austen Chamberlain, des „Sohnes seines Vaters", der dem Kabinett als Finanzminister angehörte, und jene des Herrn Akers Douglas. Man sieht dem Wahlergebnis namentlich im Falle von Chamberlain fils mit leicht begreiflicher Spannung entgegen. Der „Durchfall" des früheren Generalpostmeisters Lord Stanley, der sich bei den Postbeamten durch seine Aeußerungen über das Personal des Londoner Hauptpostamtes äußerst unbeliebt gemacht hatte, führte, wie man uns aus London schreibt, zu einer recht bezeichnenden Kundgebung in allen Post- und allen Telegraphenämtern des Landes. Als nämlich um zehn Uhr zur Regulierung der Uhren das übliche Zeitsignal gegeben wurde, schloß sich daran die Aufforderung, drei „Cheers" für den Sturz Stanleys zu geben, eine Aufforderung, der überall und namentlich im Londoner Generalpost- und Telegraphenamt enthusiastisch entsprochen wurde. Beinahe alle englischen Tageszeitungen gefallen sich jetzt auch darin Kartons zu bringen, die in vielen Fällen sich weit mehr durch Grobheit als durch Witz auszeichnen. Einer hervorragenden Leistung auf diesem Gebiete kann sich das neue liberale Blatt „The Tribune" rühmen. Das Zerrbild führt unter der Aufschrift von Wordsworths rührendem Gedicht „Wir sind Sieben", Herrn Chamberlain als Cäsar auf dem Throne sitzend vor und zu seinen Füßen kauern sechs fette Schweine (Birmingham hat sieben Vertreter; der siebente ist C.), von denen zwei seine Füße lecken. In der „Westminster Gazette" ist Herr Chamberlain dargestellt, wie er mit einem großen Schlüssel in der Hand vor einem aus gezimmerten Balken hergestellten und oben mit eisernen Spitzen versehenen viereckigen Verschlag steht. Derselbe ist mit einer eisenbeschlagenen festen Tür verschlossen und durch ein kleines Gitter darin lugen einige Gesichter. Darob steht „Compound der Birminghamer Parlamentsmitglieder." Und mit dem Daumen, vergnügt lächelnd, nach dem Verschlag weisend, sagt Herr Chamberlain: „Ich habe meine kleine Schar doch in Sicherheit gebracht".

Eine recht lustige Geschichte wird nachträglich aus Battersea, dem Wahlbezirk von John Burns, bekannt. Ein Canvasser (Wahlagent) des unionistischen Kandidaten kam in die Wohnung eines Arbeiters, fand aber nur dessen Frau zu Hause. Er redete ihr zu, ihren Mann zu bewegen, für den Unionisten zu stimmen, den er als den wahren Freund der Arbeiter schilderte. Die Frau hörte ihm geduldig zu und nickte beifällig. Schließlich aber sagte sie: „Ja, das ist alles recht schön, aber meinem Manne wurde ein neuer Anzug und ein neuer Hut versprochen, falls er für John stimme und Sie werden verstehen, daß das die Sache entscheidet!" Das Gesicht des Canvassers leuchtete vor Freuden auf. Einen neuen Anzug und einen neuen Hut! Wahlbestechung! Ungültigkeit der Wahl! Es handelte sich darum, zu erfahren, wer der Bestecher war. Er drang in die Frau, ihm den Namen zu nennen. Diese weigerte sich aber die längste Zeit. Schließlich gab er ihr einen halben Sovereign und das löste ihre Zunge. „Nun", sagte sie, „wenn Sie es gerade wissen wollen: ich habe es ihm versprochen." Tableau. Der Canvasser zog mit einem langen Gesichte um eine Erfahrung reicher und um zehn Schillinge ärmer seiner Wege.

Belfast, die Hauptstadt des nördlichen protestantischen Irland, ist jetzt der Kampfplatz, wo die Meinungen und noch mehr die Fäuste und Knüppel seiner Oranjemänner und der katholischen irischen Nationalisten aufeinanderprallen. Es ist eine Hochburg der Anti-Homeruler und es ist darum leicht begreiflich, daß es dem irischen Süden nicht nur seines Protestantismus, sondern auch seiner antinationalistischen Gesinnung wegen verhaßt ist. Die großartige Schiffbauindustrie Belfasts, die es zur bedeutendsten Stadt Irlands macht, hat aber viele Tausende katholischer Irländer aus dem Süden dahingezogen und diese starke Beimischung des katholischen und irisch-nationalistischen Elements, findet bei dem hitzigen Temperament der Irländer, das auch jenen des Nordens der „Grünen Insel" zu eigen ist, bei jedem sich bietenden Anlasse in Krawallen Ausdruck, die bei der angeborenen Rauflust der Irländer, der Polizei mehr und öfter zu schaffen geben, als ihr lieb ist. Die am Donnerstag vorgenommene Wahl für das neue Parlament bot nun wieder einen solchen Anlaß zu den üblichen Ausschreitungen, die sich jedoch ernster gestalteten, als nach den zuerst eingelangten Meldungen zu schließen war. Grund zum Aerger der Oranjemänner war vorhanden, denn zum ersten Male in der Geschichte der protestantischen, gegen die Homerule-Bewegung gerichteten Trotzburg wurde in West-Belfast ein Nationalist, Herr J. Devlin, allerdings bei über 8000 abgegebenen Stimmen nur mit einer Majorität von 16 Stimmen gewählt. Die Schuld daran tragen die Liberalen, die dem konservativen (unionistischen) Kandidaten, Kapitän Smiley, einen Gegenkandidaten, Herrn A. M. Carlisle, entgegenstellten, auf den ganze 153 Stimmen entfielen. Gerade diese geringfügige Stimmenzahl verhalf aber dem nationalistischen Kandidaten zum Siege und darum wendete sich die Volkswut in erster Stelle gegen Carlisle. Die Polizei mochte es ahnen, denn gleich nach dem Bekanntwerden des Wahlausfalls wurde das Haus Carlisles von einer starken Abteilung besetzt, die bald darauf alle Hände voll zu tun bekam. Mit Knüppeln und Brechstangen bewaffnet, kamen nämlich einige Tausend Oranjisten in die Straße gezogen, die außerdem auch von vielen Nationalisten bewohnt wird. Es entspann sich alsbald ein heftiger Kampf, und wenn es der Polizei auch gelang, die Menge davon abzuhalten, in das Haus einzudringen, so vermochte sie es doch nicht zu verhindern, daß die sämtlichen Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Von da zurückgeschlagen, ließ nun der unionistische Pöbel seine Wut an den Häusern der Nationalisten aus. Frauen und Kinder liefen schreiend und jammernd aus den Häusern nach allen Richtungen, um anderwärts Zuflucht zu finden und die Männer verteidigten ihre Häuser, so gut sie konnten. Trotzdem blieb auch da keine Fensterscheibe ganz und auch mehrere Läden wurden ausgeplündert und sonst auch an den Häusern durch Einschlagen der Türen und Herausreißen der Fensterrahmen namhafter Schaden angerichtet, dessen Gesamthöhe auf mehr als 2000 Lstrl. berechnet wird. Die Pöbelmassen durchzogen dann mehrere Stunden lang noch die nationalistischen Quartiere und es kam zwischen den Irländern beider Parteien zu argen Straßenkämpfen. Die Polizei, deren Haltung allgemeine Anerkennung findet, vermochte aber ohne das in den Kasernen konfignierte Militär zu Hilfe zu nehmen, die Ordnung wieder herstellen, obzwar die Unruhen bis lange nach Mitternacht währten. Abgesehen von einigen Dutzend schwerer Verwundeter gab es aber nur blutige Köpfe, wegen deren nach landesüblicher Art weder die Hospitäler noch die Aerzte in Anspruch genommen wurden. An derartige Kleinigkeiten ist man in Irland gewöhnt. ⊠

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Dem „Schwäbischen Merkur" zufolge reist der König von Württemberg zur Kaisergeburtstagsfeier nach Berlin.

Der Nachfolger des Oberpräsidenten v. Boetticher.

Nach der „Nationall. Korr." soll als Nachfolger des demnächst in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten v. Boetticher in erster Linie ein aktiver Staatsminister in Betracht kommen. Diese Vermutung hat, wie die „Deutsche Tagesztg." glaubt, nichts für sich. Wenn in einigen Blättern gesagt wird, damit sei der Kultusminister gemeint, so ist es dem genannten Blatte zufolge vollkommen ausgeschlossen, daß Herr Studt vor dem Schlusse der jetzigen Landtagstagung daran denken sollte, aus seinem Amte zu scheiden. Ein anderer Minister könne aber nicht gemeint sein.

v. Tschirschky und Bögendorff.

Richthofens Nachfolger im Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes wird, wie wir schon gestern meldeten, der bisherige preußische Gesandte in Hamburg v. Tschirschky und Bögendorff. Die unmittelbare Folge dieser Ernennung ist, daß der bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. v. Mühlberg, wie das „B. T." meldet, sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, aber inzwischen die Geschäfte weiterführen wird. Der für ihn angeblich in Aussicht genommene Nachfolger ist der derzeitige Gesandte in Argentinien, Legationsrat Dr. v. Waldshelm, der Herrn v. Mühlberg bereits seit Erkrankung des Freiherrn v. Richthofen zur Unterstützung beigegeben war.

Die Wahlrechtsbewegung.

Eine im großen Stadtparksaal in Kassel stattgehabte Versammlung, welche von den liberalen Gruppen einberufen war, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung gegen das gegenwärtige preußische Wahlrecht. Der Redner des Abends war Dr. Barth. Nach längerer Diskussion wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher mit Entschiedenheit die Ersetzung des preußischen Dreiklassenwahlsystems durch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, sowie eine Bevölkreisbeinteilung, die im Einklang mit der Verteilung der Bevölkerung steht, gefordert wird. Alle Parteien, welche sich mit den Freisinnigen auf diesem gleichen grundsätzlichen Boden befinden, werden aufgefordert, sich zur baldigen Erreichung dieses notwendigen Zieles zu vereinigen.

*

Die Werftarbeiter in Hamburg haben gestern sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen. Die Wiedereinstellung der ausgesperrten Arbeiter vollzog sich in aller Ruhe. Das Leben und Treiben in der Stadt und im Hafen und die Tätigkeit auf den Werften bieten das gewohnte Bild.

Die Verfassungsrevision in Württemberg.

Das Zentrum beschloß einstimmig mit den Konservativen und Bauernbund die württembergische Verfassungsrevision, deren Beratungen nächsten Mittwoch beginnen, abzulehnen.

Parlamentarisches.

— Im Reichstage teilte gestern Präsident Graf Ballestrem mit, daß Abgeordneter Sartorius sein Mandat niedergelegt habe.

Hygiene und Medizinalwesen.

— Behufs weiteren Ausbaus der Tuberkulose-Bekämpfung ist in Nürnberg die Bildung eines Ausschusses zur Gründung und Unterstützung von Fürsorgestellen für Lungenkranke und Walderholungsstätten geplant. Den Ehrenvorsitz übernimmt der erste Bürgermeister v. Schuh.

Industrie und Handel.

— Die öffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig feierte am Sonntag das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens.

Heer und Flotte.

— Aus der Pfalz wird dem „Leipz. T." geschrieben, im Kriegerverein zu Nieder-Auerbach hätten die Sozialdemokraten die Oberhand bekommen und ihren Führer zum Vorsitzenden gewählt.

— Korvettenkapitän Timme ist zum Kommandanten des Kanonenbootes „Panther" ernannt worden. Graf Saurma-Jeltsch, Korvettenkapitän, tritt unter Enthebung von dieser Stellung zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Nordsee.

Koloniales.

Im Kongostaat zirkulieren Gerüchte über einen neuen Aufstand in Südkamerun, durch den das Leben mehrerer Deutscher schwer bedroht sei.

Preußischer Landtag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung.")

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 22. Januar 11 Uhr.

Am Ministertische: Studt, v. Bethmann-Hollweg u. a.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: M. H.! Wie Ihnen wohl schon bekannt ist, ist der Staatssekretär Frhr. v. Richthofen am 17. d. M. verstorben. Ich glaube in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, wenn ich namens des Hauses den Hinterbliebenen meine Teilnahme ausgedrückt habe. Ich habe mich in die ausgelegten Listen eingeschrieben.

An demselben Tage ist der Abg. Schweckendiek im 64. Lebensjahre verstorben. Er hat dem Hause seit 1893 angehört und an unseren Arbeiten stets regen Anteil genommen. Ich ersuche Sie, sich zu Ehren des Andenkens der beiden Verstorbenen von den Sitzen zu erheben. (Die Anwesenden haben sich bereits während der Worte des Präsidenten erhoben.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Verlesung folgender **Interpellation Roeren:**

Durch die Gerichtsverhandlung in Trier vom 30. Oktober bis 2. November v. J. in der Prozeßsache Faßbender und v. Kessler gegen Follert und durch verschiedene andere in letzterer Zeit bekannt gewordene Vorkommnisse ist festgestellt, daß über das Verhalten der katholischen Geistlichen seitens der Polizei und der lokalen Verwaltungsorgane eine besondere Kontrolle geübt wird und geheime Akten geführt werden.

Die Königliche Staatsregierung wird ersucht, anzugeben, ob dies Verfahren auf behördlicher Anordnung beruht und wie dasselbe gerechtfertigt werden soll.

Nachdem sich auf Anfrage des Präsidenten der Kultusminister Studt zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hat, erhält zur Begründung der Interpellation das Wort:

Abg. Roeren (Ztr.): Es wird dem Minister nicht unbekannt sein, daß namentlich in der letzten Zeit aus den verschiedensten Landesteilen Beschwerden erhoben sind darüber, daß die unteren Verwaltungsorgane eine besondere Kontrolle über die katholischen Geistlichen und geheime Akten über sie führen. In dem Trierer Prozesse zwischen dem Pfarrer Follert, dem Bürgermeister Faßbender und dem Landrat v. Kessler ist nun festgestellt worden, daß über den Pfarrer Follert vom Landrat geheime Akten geführt worden sind. Es war ein staatliches Aktenfaszikel, das er über den Pfarrer angelegt hatte. Daß der Landrat dies zu seinem Privatvergnügen getan hat, ist nicht anzunehmen. Aus Sachsen, Schlesien, Westfalen, Westpreußen, Posen, namentlich aber aus der Rheinprovinz sind Klagen über eine solche geheime Kontrolle der katholischen Geistlichen erhoben worden. Ich kann eine Menge solcher Fälle hier aktenmäßig belegen, will das aber jetzt noch aus Schonung für die betreffenden Beamten nicht tun. Redner führt ohne Namensnennung mehrere Fälle an. Ein solches Verfahren ist im höchsten Grade unwürdig und entwürdigend. Wie kommen die Bürgermeister dazu, über die Geistlichen Berichte zu machen, ohne daß die Geistlichen selbst irgendwie wissen, was über sie an die höheren Behörden berichtet wird, und ohne daß sie die Berichte, wenn sie falsch sind, richtig stellen können? Ich nehme an, daß nicht eine allgemeine Verfügung über ein solches Spionagesystem existiert, ich nehme auch an — aber nicht mit derselben Sicherheit — daß auch Verfügungen der Einzelregierungen nicht bestehen, es scheint sich hier um einen traurigen Rest aus der Kulturkampfzeit zu handeln. Ein harmonisches Zusammenarbeiten von Geistlichen und Behörden ist unter solchen Umständen nicht möglich. Und doch ist dies zur Bekämpfung des Umsturzes dringend notwendig.

Minister Studt: Eine behördliche Anordnung, wonach seitens der Polizei oder Lokalverwaltung eine besondere Kontrolle über die katholischen Geistlichen geführt werde, besteht nicht, weder seitens der Zentralinstanz noch seitens der Bezirksregierungen. Es seien nur aus spezellen Veranlassungen über einzelne Geistliche behördliche Informationen eingeholt worden, wie das gegebenenfalls auch bei anderen Personen geschieht und in gewissen Fällen geschehen muß. Wenn diese Informationen in nicht tak-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060123014/fragment/page=0001

voller Weise erfolgt sind, so ist das bedauerlich, aber eine Grundlage für die Interpellation ist damit nicht gegeben. Leider hat der Vorredner sich in sehr scharfer Weise geäußert, wogegen ich mich entschieden wenden muß. Im Falle Follert handelte es sich um ein Strafverfahren wegen öffentlicher Beleidigung begangen durch eine vom Pfarrer Follert geschriebene Broschüre. Wenn ein Pfarrer so in die Oeffentlichkeit tritt, wie Pfarrer Follert, so müssen die Behörden ihre Aufmerksamkeit thun zuwenden. Von einem System der Kontrolle kann gar keine Rede sein. Warum führen die Geistlichen, die solche Klagen erheben, nicht Beschwerde bei den vorgesetzten Behörden? Solche Beschwerden werden natürlich in jedem Falle sorgfältig geprüft werden?

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) zur Geschäftsordnung): Nach den grundsätzlichen Erklärungen des Ministers lag es nicht in unserer Absicht, eine Besprechung der Interpellation zu beantragen, aber die Aeußerungen des Ministers gegen unseren Fraktionsgenossen Roeren veranlassen mich, eine Besprechung zu beantragen.

Der Antrag wird angenommen und es erfolgt also eine Besprechung der Interpellation.

Abg. Stychel (Pole): Das Spionage- und Schnüffelsystem haben wir Polen genügend erfahren. Nationale Gegensätze und persönliche Feindschaften begünstigen das Spionagesystem. Redner will sich über polnische Angelegenheit verbreiten, wird aber vom Präsidenten von Kroecher ersucht, sich an den Gegenstand der Interpellation zu halten. Redner führt einige Fälle an, in denen polnische katholische Geistliche bespitzelt worden seien. Es sei z. B. nachgeforscht worden, ob der Konfirmationsunterricht in polnischer Sprache erteilt werde. Ob es unter diesen Verhältnissen möglich sei, Vertrauen zur Regierung zu haben?

Abg. Roeren (Ztr.) versichert dem Minister, er sei auf absolut einwandfreie Weise zu dem qualifizierten Dokument gekommen. Er wendet der Tribüne den Rücken zu, weshalb er unverständlich bleibt. Er scheint zu hoffen, daß nunmehr das Spionieren ein Ende nehme.

Hierauf wird die Besprechung geschlossen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des VII. Titels im Allgemeinen Berggesetz vom 24. Juni 1865 (Knappschaftswesen). Der Entwurf ist veranlaßt durch die Reichs-Versicherungsgesetzgebung, die vielfach mit dem alten Knappschaftskassenwesen nicht mehr in Einklang zu bringen war.

Handelsminister Dr. Delbrück begründet die Vorlage. Es besteht kein Zweifel, daß die betreffenden Bestimmungen des Allgemeinen Berggesetzes nicht mehr zeitgemäß sind und einer Revision dringend bedürfen. Die Vorlage will nun bewährte Einrichtungen der Reichsversicherungsgesetze auf die Knappschaftsvereine ausdehnen und vor allem Mißstände beseitigen, welche bei der Handhabung der zurzeit geltenden Vorschriften sich bemerkbar gemacht haben. Die Novelle regelt die Organisation der Knappschaftsvereine, die Mitgliedschaft, die Aufbringung der Mittel, sorgt für die rechtliche Sicherstellung der den einzelnen Knappschaftsvereinen obliegenden Leistungen, gibt Vorschriften über die Erhaltung der Ansprüche ausscheidender Mitglieder und über die Rechtsmittel gegen die Entscheidungen über Mitgliederansprüche. Endlich wird auch die Auflösung der Knappschaftsvereine, über die das bisherige Gesetz nichts besagte, einer gesetzlichen Regelung unterzogen.

Abg. Staudmann (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zum Entwurf, äußert aber einige Bedenken gegen die Bestimmungen des § 179, der von dem Wahlrechte handelt. Er ist Gegner des geheimen Wahlrechts und will zuziehen, daß es in der Kommission wieder abgeschafft wird, wenngleich er nicht bezweifle, daß die Sache hier anders liegt als bei den Arbeiterausschüssen. Er beantragt die Ueberweisung der Novelle an eine 7gliedrige Kommission.

Abg. Brust (Zentr.) begrüßt es mit Genugthuung, daß die Regierung sich endlich zur Abänderung des Berggesetzes entschlossen habe. Es sei dies schon lange ein Bedürfnis gewesen. Doch bringe die Novelle noch nicht alles, was man berechtigterweise verlangen könne. Redner äußert noch einige weitergehende Wünsche. Dem Vorredner könne er schon ganz und gar nicht zustimmen: an der geheimen Wahl dürfe nicht gerüttelt werden. Er verlangt die Befestigung der Entrittsgelder und die Herabsetzung des Entrittsalters vom 18. auf das 16 Lebensjahr; er wünscht ferner, daß der Begriff des „eigenen groben Verschuldens" eingeschränkt werde; auch der Offizier, der sich im Zweikampfe seinem Gegner stellt, verliere nicht seine Pensionsberechtigung; und das sei doch sicher ein „eigenes Verschulden". Redner betont schließlich, daß ein großer Teil der Bergarbeiter noch viel mehr wolle, als er hier vorgetragen. In der Kommission werde der Entwurf jedenfalls noch ausgestaltet werden müssen.

Abg. Hilbck (nl.) beantragt die Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Noch niemals habe dem Landtage ein Gesetz vorgelegen, das die Rechte der Arbeiter so erweitert, wie das zur Beratung stehende. Seine Freunde stimmten der Vorlage im allgemeinen zu. Werde das geheime Wahlrecht eingeführt, so würde mit dem Gelde der Arbeitgeber eine großpolnische Agitation unterstützt werden. Er sei zwar nicht für eine Beseitigung der geheimen Wahl da, wo sie existiert, aber die geheime Wahl weiter zu verpflanzen, sei nach den bei den Krankenkassen gemachten Erfahrungen nicht angeraten. Es müsse bei der bisherigen Wahl bleiben. Die Arbeitgeber hätten wieder lediglich die Pflicht, Beiträge zu zahlen, aber keine Rechte. Die Schiedsgerichte hätten sich in Westfalen gut bewährt. Es müsse aber darauf geachtet werden, daß sie nicht mit zu jungen, sondern mit erfahrenen Leuten besetzt werden. Die nationalliberale Partei sei bereit, an dem Zustandekommen des Gesetzes mitzuarbeiten, denn sie halte das Gesetz im Grunde genommen für gut.

Abg. Dr. Wagner (kl.) wendet sich dagegen, daß bei kleinen Kassen eine Trennung der Krankenkassen von den Pensionskassen zulässig sein solle. Um die Leistungsfähigkeit der Knappschaftsvereine zu erhöhen, werde vielleicht ein modifiziertes Umlageverfahren nötig sein. Die geheime Wahl einzuführen, dazu liege kein Grund vor, durch die geheime Wahl würden die Knappschaftsältesten in Oberschlesien zu Agenten der großpolnischen Bewegung werden. (Beifall rechts.)

Abg. Goldschmidt (fr. Vp.): Meine Freunde begrüßen den Entwurf mit aufrichtiger Genugtuung. Wir bedauern nur, daß er so spät an das Haus gekommen ist. Alle die Mängel bei den Knappschaftsvereinen sind auf das lange Säumen der Regierung zurückzuführen. Ich kann der Regierung aber die Anerkennung nicht versagen, daß sie den Entwurf zur vorbereitet hat. Es ist dies wohl noch im wesentlichen ein Verdienst des vormaligen Ministers Möller. In den bisherigen Ausführungen zu der Gesetzesvorlage ist insbesondere das Wahlrecht bemängelt worden. Es haben sowohl die Vertreter der konservativen und freikonservativen als auch der nationalliberalen Partei die Einführung der geheimen Wahl für die Knappschaftsältesten ausschließen wollen. Wir legen aber großes Gewicht auf die Einführung der geheimen Wahl. Nur die geheime Wahl gibt den Arbeitern die Sicherheit, daß sie die richtigen Männer an die richtigen Stellen setzen können, und dieses Bewußtsein wirkt beruhigend. Der Entwurf, so unerkennenswert er ist, geht aber noch nicht weit genug; in der Kommission wird man darüber zu reden haben.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Die Vorlage geht an die Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Korfanty (Pole) stellt noch fest, daß es seinen Freunden unmöglich gemacht worden sei, ihren Standpunkt zu vertreten. Er erklärt ferner, daß es ihm fern liege, sozialpolitische Gesetze zu politischen Zwecken auszunutzen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr (2. Beratung kleinerer Etats und des Landwirtschaftsetats.

Schluß 8 Uhr.

Ausland.

Die Feier des 22. Januar.

In einer massenhaft besuchten Volksversammlung in Wien feierten am Sonntag die sozialdemokratischen Arbeiter Wiens den Jahrestag des Ausbruchs der russischen Revolution. Abg. Dr. Adler hielt die Gedenkrede. Sodann schilderte der russische Sozialdemokrat Treplow die Vorgänge in Rußland, insbesondere den Aufstand in Moskau. Nach Beschließung einer Sympathiekundgebung für die russische Revolution und für die im Wahlrechtskampfe stehenden Arbeiter Deutschlands zogen zahlreiche Teilnehmer unter Vorantragung einer roten Fahne und unter Hochrufen durch die Mariahilfstraße.

Große Feiern fanden in der Schweiz statt. Die „Frkf. Ztg." berichtet u. a. folgendes: In Bern erfolgte ein Demonstrationszug durch die Straßen, an dem Sozialisten, Gewerkschaftler mit Fahnen und Musik, sowie die russische Kolonie in Bern, im ganzen zirka 1600 Personen, teilnahmen. Danach hielt man in der städtischen Reithalle eine Versammlung ab, die von zirka 2000 Personen besucht war, in der bernische, tessinische und ein russischer Sozialist sprachen. Am Demonstrationszug in Zürich beteiligten sich etwa 2500 Personen mit gegen 50 Fahnen. Die Demonstration verlief ohne jede Ruhestörung. Nur die italienischen Anarchisten mit rotgeränderter schwarzer Fahne machten durch einige lärmende Unholdmäßigkeiten den Zugordnern zu schaffen. Keinerei größeres Polizeiaufgebot war sichtbar. Die internationale Manifestation in Genf war sehr imposant. In dem Zuge waren auch die sozialistischen Großräte des Kantons Genf. Die Reden wurden im Festsaale in Carouge gehalten. Man bemerkte zum ersten Male an solchen Versammlungen in Genf zahlreiche uniformierte russische Studenten und Schüler, die erst vor kurzer Zeit hier angekommen sind. Im Saale waren etwa 1500 Personen. Die Sitzung wurde von Sigg, dem Präsidenten des kantonalen Sozialistenkomitees eröffnet, worauf zahlreiche deutsche, französische, italienische und russische Reden gehalten wurden.

Infolge des zur Feier des Jahrestages der Petersburger Ereignisse von den Sozialdemokraten in Warschau proklamierten eintägigen Generalausstandes ruhte in Warschau und Lodz in allen Fabriken die Arbeit. In den anderen polnischen Städten war der Ausstand nur teilweise durchgeführt.

Die österreichische Kabinettsreform.

Gegen die Berufung eines deutschen Landsmannministers und eines deutschen parlamentarischen Ressortministers in das österreichische Ministerium ist seitens der Tschechen Einspruch erhoben worden. Infolgedessen gelten die parlamentarischen Bestrebungen derzeit als gescheitert.

Die Krisis in Ungarn.

Streikende Arbeiter der Eisenfabrik in Nandorhegy im Komitat Krassó-Szörény griffen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung anwesenden zehn Gendarmen an. Diese gaben eine Salve ab, durch die sieben Arbeiter getötet und 40 verwundet wurden.

Erkrankung des Großherzogs von Luxemburg.

Ueber das Befinden des Großherzogs von Luxemburg ist gestern nachstehender ärztlicher Bericht ausgegeben worden: Im Befinden ist bei Sonntag eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Die Nacht war ruhig, die Nahrungsaufnahme genügend.

Die Rosinenproduktion Spaniens.

Eine Versammlung von 10,000 Rosinenproduzenten in Valencia beschloß, die Regierung zu ersuchen, bei dem Abschluß der Handelsverträge mit England und Deutschland dahin zu wirken, daß die spanischen Rosinen nach denselben Grundsätzen behandelt werden, wie die griechischen Rosinen, um der unerträglichen Hungersnot in jener Gegend abzuhelfen.

Die Marokkokonferenz.

Aus Algeciras wird der „Magdeb. Ztg." zufolge gemeldet, daß der marokkanische Delegierte Mohammed del Torres in einer vertraulichen Unterredung mit Revoil die Bereitschaft des Sultans für umfassende Reformen darlegte, insbesondere für Eisenbahnbau, Straßenbau und Hafenanlagen, sowie für eine Militärreform. Die Sympathie Marokkos gehöre denjenigen Mächten an, die keine Sondervorteile im Lande anstreben, sondern für internationale Handelsfreiheit sind. Auf keinen Fall werde der Sultan jemals die bewaffnete Einmischung eines fremden Staates dulden. Marokko besitze Kraft genug, diese abzuwehren. Weiter warnte Mohammed davor, allzu rasch mit Reformen vorzugehen, um die nationalen und religiösen Ueberzeugungen des Volkes zu schonen.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Madrid, Graf Welser v. Welsersheimb betonte gegenüber einem Korrespondenten der „Köln. Ztg." in Algeciras, Oesterreich-Ungarns Interessen in Marokko seien durchaus keine quantité négligeable, und zu ihrem Schutze sei die offene Tür ohne Monopol notwendig. Der Wunsch Oesterreich-Ungarns sei neben der Wahrung seiner stetig steigenden Handelsinteressen die Ausgleichung der Gegensätze. Es sei besser, sich über das Ergebnis der Konferenz keinen überschwenglichen Hoffnungen hinzugeben; ein Land wie Marokko lasse sich nicht von heute auf morgen völlig reformieren. — Das bei Beginn der Verhandlungen gezeigte Entgegenkommen lasse einen guten Fortgang der Konferenz erwarten.

Aus Anlaß des Namenstags des Königs von Spanien werden heute die Arbeiten der Konferenz ausgesetzt werden. Im Rathause sowie an Bord des Sonntagabend eingetroffenen großen Kreuzers „Carlos V." sollen Festlichkeiten stattfinden, denen die Diplomaten beiwohnen werden.

Die Wirren in Rußland.

Die Bewaffnung der Opposition.

Eine vom „Regierungsboten" in Petersburg gebrachte Mitteilung über die seit Anfang September v. J. entdeckten Geheimlaboratorien und Bombenwerkstätten und die dabei gefundenen Materialien, Bomben und Waffen jeder Art gibt ein Bild über den Umfang der revolutionären Vorbereitungen. Insgesamt sind in Petersburg, Moskau, Nischni-Nowgorod, Kiew, Dwinsk, Wilna und Riga entdeckt worden 8 Laboratorien und Bombenwerkstätten, 258 fertige und angefüllte Bomben, 2000 Pfund Pulver und 400 Pfund Dynamit, ferner Patronen in großer Zahl, davon auf dem Bahnhofe Moskau der Moskau-Jäsläner Bahn allein 100,000 Patronen, und in Jekaterinoslaw 2 Waggons Pulver und Dynamit, ferner Gewehre, Revolver, blanke Waffen, eine Signalkanone und auf der Fabrik von Prochorow in Moskau drei verbesserte englische Maschinengewehre.

Die Lage in Russisch-Polen.

Im Palais des Grafen Zamoyski in der Senatorskaia-Straße in Warschau ereignete sich eine bedeutende Gasexplosion, welche einen Pavillon vollständig zerstörte. In dem gegenüberliegenden Gebäude der Staatsbank und anderen Häusern wurden alle Fensterscheiben zertrümmert. Auf dem Wilitkowski-Platze feuerte Militär, als ein Volkshause versuchte, den Produktenmarkt zu sprengen. Dabei gab es zwei Tote. Bei der Gasexplosion in dem Palaste des Grafen Zamoyski wurden 7 Personen verwundet.

*

Am Freitag drangen in Kiew in Offiziersuniform verkleidete Revolutionäre in das Gewehrhaus der Festung von Kiew und raubten eine große Anzahl Munitionsschosse, Gewehre und Dynamit. Sie luden unmittelbar alles auf mitgebrachte Wagen und eilten dann davon. Die Wache ließ ohnmächtig alles geschehen, weil die Revolutionäre falsche Papierscheine vorzeigten und vorgaben, vom Generalstab entsandt zu sein. Bis jetzt ist noch keine Spur der Schuldigen entdeckt worden. Dieser Raub erregt großes Aufsehen.

Serbisch-bulgarische Zollunion

Die Pforte hielt in Belgrad die Erklärung abgeben lassen, daß, wenn die serbisch-bulgarische Zollunion definitiv zum Abschluß gelangen sollte, die Pforte die türkisch-serbische Handelskonvention nicht ratifizieren könne, da während der Beratungen über diese Konvention der Inhalt des Vertrages der Zollunion nicht bekannt gewesen sei.

Die türkische Zollreform.

Die englische Botschaft in Konstantinopel hat der Pforte eine lange Note überreicht, in der die Bedingungen angeführt sind, unter denen England bereit ist, der dreiprozentigen Erhöhung der Zölle zuzustimmen. Die Pforte bereitet eine Antwortnote vor.

Halle und Umgegend.

Halle, 23. Januar.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle.

Montag, den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische die Herren Stadtv.-Vorsteher Dittenberger, Stadtv. Steckner, der Stellvertreter des Vorstehers, und Stadtv. Gygas und Greßler als Schriftführer.

Herr Geheimrat Dittenberger gedachte bei Beginn der Sitzung des Todes des Stadtverordneten Herrn David mit etwa folgenden Worten: Wir kommen soeben vom Grabe des teuren Dahingeschiedenen. Herr David, ein Sohn unserer Stadt, war mit ihr so eng verwachsen, wie selten ein Bürger; durch die Erinnerung an sein Vaterhaus, durch eine Jugendfreundschaft mit den trefflichsten Bürgern, durch die mit einer ungewöhnlichen, energischen Umsicht errungenen Erfolge seiner industriellen Tätigkeit. Er hat seine in der unermüdlichen Arbeit gesammelte Erfahrung immer in den Dienst der Bürgerschaft gestellt und sich so als ein treuer Sohn unserer Stadt erwiesen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. — Die Stadtverordneten erhoben sich zum Zeichen des ehrenden Gedenkens von den Plätzen.

Eingegangen ist eine Petition der Arbeiter der Stadt Halle mit in der Hauptsache folgendem Inhalte: „Die unterzeichneten Arbeiter der städtischen Betriebe gestatten sich, dem Magistrat der Stadt Halle nachstehende Wünsche zur wohlwollenden Berücksichtigung zu unterbreiten: „Der hochwohllöbliche Magistrat wolle für die unterzeichneten bei der Stadt beschäftigten Arbeiter und Handwerker eine Lohnerhöhung von 3 Pfg. pro Stunde eintreten lassen." Zur Begründung führen wir an: Die herrschende Teuerung in bezug auf alle Lebensmittel sowie das stetige Steigen der Wohnungsmieten erfordert zurzeit eine bedeutende Mehrausgabe von unserem sehr geringen Einkommen. Die Folgen davon sind Entbehrungen aller Art für unsere Familienmitglieder. In Anbetracht dieser Umstände haben nun eine ganze Anzahl Stadtverwaltungen sowie Privat- und auch Staatsbetriebe ihren Arbeitern Teuerungszulagen oder Lohnerhöhungen gewährt. So z. B. Berlin, München, Leipzig, Köln a. Rh., Kiel u. a. m., selbst kleinere Gemeinden wie Weimar, Fechenheim, Stadtlohn, Steglitz, Grunewald rc., haben Verbesserungen durchgeführt. Auch Eisenbahndirektionen haben ein gleiches getan. Privatbetriebe könnten wir eine ganze Reihe nennen. Wir glauben jedoch, diese nicht alle anführen zu brauchen, da ja der Magistrat hierüber gleichfalls orientiert ist." Die Petition wurde auf 8 Tage zurückgelegt. Bis dahin wird sich der Magistrat zu der Petition entscheiden. Zu einer persönlichen Bemerkung nahm dann Herr Stadtrat Dr. Busch das Wort; er bezeichnete unter Anführung von Daten aus den Akten das Eingesandt, welches in der „Hallischen Allgemeinen Zeitung" (Nr. 30, vom 19. Januar) unter dem Titel „Bei uns geht's nach der Nelke" erschienen war, als völlig unzutreffend.

1. bis 4. Die Haushaltungspläne der Gaswerke, des Lethamtes, der Wasserwerke und der Siechenhausstiftung für 1906 wurden festgesetzt. Es schließen ab der Etat der Gaswerke mit 1894399,54 M., der Etat des Lethamtes mit 42240 M., der Etat der Wasserwerke mit 690391,96 M. und der Etat der Siechenhausstiftung mit 69000 M. in Einnahme und Ausgabe. Zum ersten Etat wünschten die Herren Stv. Osterburg und Thiele die Verbesserung der Lohnverhältnisse der Gaswerksarbeiter, die Abschaffung der 18stündigen Wechselschicht und die Einführung der Acht-Stundenschicht. Herr Stadtrat Pfeffer erklärte, daß die Einführung dieser Schicht von technischen Aenderungen abhängig sei. Herr Stv. Osterburg stellte ferner den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, den Bremskalender für die Gaslaternen einer Revision zu unterziehen. Der Antrag wurde angenommen. Beim Etat für die Wasserwerke meinte Herr Stv. Osterburg, daß Arbeitern auf den Wasserwerken der Sommerurlaub gekürzt worden sei, weil jene während des Winters wegen Krankheit einige Tage die Arbeit aussetzen mußten. Auf eine Anfrage des Herrn Stv. Hertel wegen der Trübung des Leitungswassers im Norden der Stadt antwortete Herr Stadtrat Pfeffer, daß Maßnahmen zur Vermeidung dieses Uebelstandes getroffen worden sind; im übrigen werde bald die althalleische Wasserleitung mit derjenigen von Giebichenstein verbunden werden. Herr Stadtv. Dr. Bangert fragt an, ob die Einwohner der drei nördlichen Vororte nicht auch das Wasser aus der althalleschen Leitung, die bekanntlich vom Beesener Werke gespeist wird, während diejenige der Vororte ihr Wasser von dem Giebichensteiner Wasserwerk bekommt, erhalten können. Beim Etat des Siechenhauses wurde geklagt, daß dasselbe zu viel Wasser verbrauche und von Herrn Stadtv. Kühne die Notwendigkeit der Erweiterung des Siechenhauses und die Schaffung von kleinen Zimmern für das Eingewohnen im Siechenhause betont. Die Herren Stadtbaurat Reborstedt und Stadtrat Dr. Tepelmann erklärten, daß der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, einen Vorentwurf zur Erweiterung des Siechenhauses aufstellen zu lassen. Referenten die Herren Stadtv. Schmidt und Laßmann.

Folgende von den fünf Sozialdemokraten unterschriebene Interpellation war inzwischen eingereicht worden:

„Ist dem Magistrat bekannt, welche Unterbindung des freien Straßenverkehrs durch die polizeilichen Maßnahmen am gestrigen Sonntag bewirkt worden ist und daß das Verhalten der Polizei geeignet war, einen gewaltsamen Zusammenstoß herbeizuführen? Gedenkt der Magistrat, Vorkehrungen zu treffen, daß derartige Gefährdungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Polizei in Zukunft unmöglich gemacht werden?"

Die Anfrage wird in der nächsten Sitzung vom Magistrat beantwortet werden.

5. Im September bewilligte die Versammlung für Herstellung 1. eines Mosaikweges auf dem Völbergerwege von der Hafenbahn bis zur Stadtgrenze 2300 Mark und 2. eines Mosaikweges auf der Westseite der Merseburgerstraße zwischen Thüringerstraße und Barbarastraße 4450 Mark. Die öffentliche Ausschreibung hat ergeben, daß die billigsten Angebote die Summe der bewilligten Mittel bei 1 um 150 M., bei 2 um 200 M. überschreiten. Zufolge eines Beschlusses der Versammlung vom Juli 1905 über die Neupflasterung der Henriettenstraße ist der daselbst im alten Planum vorhandene Sand auszuheben und abzufahren. Da es sich nun bei der hier in Frage stehenden Herstellung von Mosaikwegen auf dem Völbergerweg und in der Merseburgerstraße lediglich um ein Provi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060123014/fragment/page=0002

forum handelt, so soll der in der Henriettenstraße gewonnene Sand teilweise verwendet werden. Zur besseren Stabilität des Mosaikpflasters soll aber dann als unterste Schicht in das Planum eine 5 cm hohe Kiesschicht eingebracht werden. Bei dieser Art der Ausführung ermäßigen sich die Kosten um rund 300 M. Ref.: Herr Stv. Stephan.

6. Die Versammlung war mit einigen Fluchtlinienänderungen des Dessauerplatzes, der Bismarckstraße auf der Strecke zwischen Kaiserplatz und Cecilienstraße, der Cecilienstraße zwischen Hardenbergstraße und Straße A, der Wielandstraße zwischen der Hardenbergstraße und Dessauerplatz, sowie mit der Festsetzung von Bau- und Vorgartenfluchtlinien für die neuen Straßen VI und VII einverstanden. Ref. Herr Stadtv. Wolff.

7. Im November 1905 hat die Versammlung eine Vorlage über die Verwendung der von der Zuckerraffinerie in Höhe von 57,400 M. gezahlten Straßenausbaukosten verlangt, soweit über diese nicht bereits im Betrage von 18,000 M. für Pflasterzwecke durch einen Beschluß vom Juli Verfügung getroffen ist. Zu Erledigung dieses Wunsches stellt der Magistrat mit, daß bereits der Restbetrag von 39,400 M. dem Pflasterungsfonds unter den Einschränkungen überwiesen ist, daß die Verfügung über denselben einem Beschlusse beider städtischer Körperschaften vorbehalten bleibt. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Ref. Herr Stadtv. Schmidt.

(Schluß folgt in der Abend-Ausgabe.)

Herr Geh. Kommerzienrat Riedel hat, nachdem er dem Bezirksausschusse zu Merseburg siebzehn Jahre angehört, sein Amt als Mitglied dieses Kollegiums mit Anfang dieses Jahres niedergelegt. An seine Stelle ist vom Provinzial-Ausschuß Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Staude gewählt worden. Herrn Geheimrat Riedel ist bei seinem Ausscheiden der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Ernst Zahn als Dramatiker. Aus Bern wird der „Frankf. Zeitung" vom 19. d. geschrieben: Im hiesigen Stadttheater fand gestern die Erstaufführung des Dramas „Josepha" des bekannten schweizerischen Dichters Ernst Zahn statt. Das Stück behandelt das Problem, ob es unter Umständen sittlich erlaubt sein dürfe, einem unheilbar Kranken, der nicht sterben kann, den Tod zu geben, zumal, wenn man ihm so die Kenntnis einer Familienschmach ersparen kann. Das Stück spielt in einer bäuerlichen Familie der Urschweiz. Die fest zupackende, sicher gestaltende, schwerblütige Art des begabten Novellisten, der sein Milieu kennt, verleugnet sich in der Durchführung nicht. Allerdings undramatische Längen stören, aber „Josepha" ist Zahns dramatischer Erstling und das merkt man sehr, die Charaktere sind sicher gehalten, mehrere volkstümlichsige Szenen äußerst wirkungsvoll, der tief wirkende Schluß am besten. Das ernste Werk hatte einen starken Erfolg, der anwesende Dichter wurde mehrmals gerufen.

p. **Hochschulnachrichten.** Der Münchener Universitätsprofessor Hofrat Dr. Ammann, ein bekannter Gynäkologe, ist gestern gestorben.

ch. **Bühnenchronik.** Hermann Bahrs Drama „Der Kluge der Erlöser" wird, wie aus Wien berichtet wird, vom Zensurbeirat, dessen Votum die Zensurbehörde einholte, als ein unbedingtes Verbot heischend erklärt werden, weil die hochstehende Personen karikierenden Zügen des Stücks allzu deutlich sind. — Man meldet aus New York: Herr Conried verlängert seinen Vertrag mit der Metropolitan-Opera-Gesellschaft, der noch zwei Jahre läuft, um weitere drei Jahre. Der Grund hierfür ist, daß er eine Reihe von deutschen Künstlern für Wagner-Vorstellungen engagieren will und diese nur auf eine längere Reise von Jahren Verträge einzugehen bereit sind. Unter anderen sollen auch mit Regisseur Anton Fuchs in München Verhandlungen angeknüpft worden sein. — Im Deutschen Theater in London kam am Freitag Heinrich Stobitzers Lustspiel „Liselott" zum ersten Male zur Aufführung und fand eine beifällige Aufnahme. Die englische Kritik bemängelt wohl die Unwahrscheinlichkeit des Stücks und die irrige Charakterzeichnung des Königs Ludwig XIV., spricht sich aber im ganzen günstig und anerkennend aus.

r. **Kleine Mitteilungen.** Das während der Tage vom 15. bis 17. November in Düsseldorf abgehaltene Künstlerfest zum Besten des Künstler-Unterstützungsvereins hat einen Reinüberschuß von 60000 Mk. ergeben. — Aus Freiburg i. B. wird gemeldet: Der durch schriftstellerische Facharbeiten mathematischen und naturwissenschaftlichen Charakters bekannt gewordene Oberrealschulprofessor Gottbold Schellenberg ist gestorben. — In Wiesloch bei Heidelberg ist bei Bahnbauarbeiten eine alte Begräbnisstätte aufgedeckt worden. Es wurden bis jetzt etwa 20 Gräber mit zum Teil noch gut erhaltenen Skeletten vorgefunden. In den Gräbern befanden sich außerdem Schilder und Schwerter. Es handelt sich allem Anscheine nach um einen römischen Friedhof. Die Fundstücke wurden in die städtische Kunst- und Altertümersammlung in Heidelberg gebracht. — Man berichtet der „Frankf. Ztg." aus Sofia: Ein interessanter historischer Fund ist in Südbulgarien gemacht worden. In dem Batschkowo-Kloster bei Stanimaka, südöstlich von Philippopel wurde das Grab des letzten bulgarischen Patriarchen Euthimios entdeckt. Eine zur rechten Hand des Skeletts aufgestellte Bleitafel trägt in kyrillischer Schrift die Aufschrift: „Die heiligen Knochen Euthimios', des hochwürdigen Erzbischofs der großen Stadt Tirnowo und Patriarchen der Bulgaren. Jahreszahl 1401."

Provinzialnachrichten.

* **Liebenwerda,** 22. Jan. [Entgleisung.] Am Sonnabend früh entgleiste infolge Achsenbruchs kurz vor der Haltestelle Zeitscha ein Wagen eines Güterzuges, der dabei vollständig zertrümmert wurde; ein zweiter Wagen wurde umgeworfen und arg beschädigt, ein dritter leichter beschädigt.

* **Liebenwerda,** 22. Jan. [Schloßplatz.] In der Angelegenheit der Erweiterung des Königsbrücker Schloßplatzes sind in der Ortrander Gegend wiederholt Verhandlungen und Vermessungen erfolgt. Die Ausdehnung dieses sächsischen Schloßplatzes soll bis dicht an die preußische Grenze erfolgen, z. B. soll Rohna eine große Fläche Land abgeben.

* **Ermsleben,** 22. Jan. [Kantor Merseburg †] Am Donnerstag starb, 78 Jahre alt, einer der ältesten Bürger unserer Stadt, der Lehrer und Kantor a. D. Karl Merseburg. Er wurde am 15. Februar 1828 zu Walbeck im Mansfelder Gebirgskreis geboren, erhielt seine Vorbildung zum Lehramt auf den Seminaren zu Eisleben und Eilenburg, war Lehrer in Thondorf und trat 1854 in den Schuldienst unserer Stadt.

* **Köthen,** 22. Jan. [Großfeuer.] In Radegast ist die Schnitzeldarre der Zuckerfabrik Radegast durch ein Großfeuer total zerstört worden. In dem Gebäude sollen sich 20,000 Ztr. Trockenschnitzel befunden haben. Die übrigen Fabrikgebäude konnten gerettet werden.

* **Braunschweig,** 22. Jan. [Der Fall Brunke.] Zu der Tragödie, wobei der 17jährige Bankiertehrling Brunke die beiden erwachsenen Töchter eines hiesigen Kaufmanns angeblich auf deren Geheiß erschoß, wird heute mitgeteilt, daß der jugendliche Doppelmörder wieder in das Untersuchungsgefängnis in Braunschweig zurückgeführt ist, nachdem er in der Heil- und Pflegeanstalt zu Königslutter längere Zeit auf seinen Geisteszustand hin beobachtet worden. Die Mutter Brunkes, die sich dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer wegen Kuppelei verantworten sollte, war zum Termin nicht erschienen, weshalb die Sache vertagt werden mußte. Sie soll sich zurzeit in der Schweiz aufhalten.

* **Weimar,** 22. Jan. [Zu den Diebstählen im Großherzoglichen Schlosse] wird jetzt mitgeteilt, daß die Untersuchung aller Voraussicht nach nicht zu den von vornherein erwarteten Ergebnissen führen wird. In den meisten Fällen, zu fast in allen, scheine es sich tatsächlich um Geschenke fürstlicher Herrschaften an Personen zu handeln, die ihnen bei Lebzeiten nahestanden, namentlich in ihrem persönlichen Dienste beschäftigt waren. Bei den Objekten kommen nicht allein Gemälde, sondern auch Gegenstände von vielfach recht erheblichem materiellen und künstlerischen Wert, so Vasen von verschiedenstem Material, Tassen rc. in Betracht. So wurde z. B. eine Vase in der Behausung eines bekannten hiesigen Komponisten entdeckt, der sie selbstverständlich der Behörde bezw. dem Hofmarschallamte zur Verfügung stellte, indem er gleichzeitig den rechtmäßigen Erwerb aus der Hand eines Dritten nachwies, der den Gegenstand ebenfalls wieder auf vollkommen korrekte Weise, d. h. durch Ankauf von einem damit Beschenkten, erworben hatte. Kurioser mit für das Hofmarschallamt wohl etwas peinlich liegt ein anderer Fall, den man dem „Naumb. Kreisbl." mitteilt. Man nahm anfangs an, daß bei der Verschleuderung der „Diebstähle" der Name des verstorbenen Hofkammermeisters König seitens der „Diebe" oder Hehler mißbraucht werde, da dieser infolge seiner engen Beziehungen zum Hof und besonders zum verstorbenen Großherzog Karl Alexander aus naheliegenden Gründen die geeignetste Person erschien. Doch hat sich bis zur Stunde wohl wesentlich Belastendes gegen den Verstorbenen nicht ergeben. U. a. wurde ein großes wertvolles Gemälde bei dem Schwiegersohn Königs, einem Genser Professor, als aus der Weimarischen Schloßsammlung stammend, entdeckt, von dem Eigentümer aber ebenfalls zur Verfügung gestellt. Schließlich stellte sich heraus, daß das Bild ein Geschenk des Großherzogs Karl Alexander an König war und der verstorbene Fürst das Bild in der Wohnung seines Küchenmeisters, den er zuweilen mit seinem Besuch beehrte, hatte hängen sehen. König hatte später seinem Schwiegersohn das Bild geschenkt. Wie mitgeteilt wird, gingen dem verstorbenen König bei seinen Lebzeiten so viele — teilweise für ihn ganz unverwendbare — Geschenke von seinen hohen Gönnern zu, daß er die Sachen oft nach einiger Zeit verschenkte oder vielleicht auch veräußerte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Bestattung des Staatssekretärs Freiherrn von Richthofen.

Baden-Baden, 23. Jan. Gestern nachmittag 3 Uhr fand hier unter überaus zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis des Staatssekretärs Freiherrn v. Richthofen statt. Der Großherzog war durch General v. Müller und Oberschloßhauptmann Offenstandt v. Berckholtz vertreten. Außerdem nahmen Vertreter der Regierung und der Stadt sowie Abordnungen der Infanterie-Regimenter Nr. 111 und Nr. 25 und des Artillerie-Regiments Nr. 72 an der Feier, die vom Stadtpfarrer Ludwig geleitet wurde, teil. Von den vereinigten Militärvereinen wurden am Grabe drei Salven abgegeben. Unter den Blumenspenden befanden sich ein von dem Kaiser gesandtes Rosenbukett mit weißer Schleife, ferner Kränze des Kronprinzen und des Prinzen Eitel-Friedrich, des Königs von Sachsen, des Prinz-Regenten von Bayern, des Großherzogs von Baden und vieler anderer Staatsoberhäupter und Fürstlichkeiten sowie des diplomatischen Korps.

Berlin, 22. Jan. Der Kaiserliche und Königliche österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyeny-Marich hat dem Reichskanzler die tiefe Teilnahme seiner Regierung zum Ableben des Staatssekretärs und Staatsministers Freiherrn von Richthofen ausgedrückt. Das gleiche hat namens des Königs Christian und der dänischen Regierung der Kgl. dänische Gesandte von Hegermann-Lindencrone getan.

Die Marokko-Konferenz.

Algeciras, 23. Jan. Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Konferenz verlas der Herzog von Almodovar zwei Depeschen, in denen der spanische Gesandte und die spanische Deputiertenkammer der Konferenz ihren Willkommengruß entbieten und dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Arbeiten der Konferenz von Erfolg gekrönt sein mögen. Marquis Visconti Venosta, der Altersdoyen der Konferenz, dankte im Namen der Konferenz und sprach die Hoffnung aus, daß die Konferenz die ihr übertragene Aufgabe zum befriedigenden Abschluß bringen werde. Visconti Venosta schloß mit besten Wünschen für die Wohlfahrt und die Größe Spaniens. — Nachdem die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen war, wurde den Vertretern der Presse durch den zweiten spanischen Delegierten Perez Caballero eine Mitteilung über den Verlauf der Sitzung zugestellt. Danach hat die Konferenz beschlossen, daß die Sekretäre und Attachés der verschiedenen Delegationen berechtigt sein sollen, den Sitzungen beizuwohnen. Die vier ersten Artikel des Reglements für die Unterdrückung des Waffenschmuggels wurden mit einigen Abänderungen angenommen. Diese Artikel betreffen: das grundsätzliche Verbot der Einführung von Waffen; die Bedingungen, unter denen Waffen und Munition für den Waffenhandel eingeführt werden dürfen; die Bedingungen, unter denen für Privatpersonen bestimmte Luxus- und Jagdwaffen eingeführt werden dürfen, und die Bestimmungen, denen der Verkauf von Waffen zu unterwerfen ist. Für die Uebersetzung der Reden des marokkanischen Delegierten Sidi Mohammed el Mokri ist eine Kommission ernannt worden. Die nächste Sitzung findet Mittwoch vormittag 10 Uhr statt; in ihr werden die Vorschläge betreffend Unterdrückung des Waffenschmuggels weiter beraten werden.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 23. Jan. Der gestrige Tag ist ohne Zwischenfall verlaufen. Die Mehrzahl der Fabriken war im Betriebe. Auch in Moskau, wo ebenfalls keine Kundgebungen veranstaltet wurden, arbeiteten fast alle Fabriken. Nach Meldungen, die sonst aus dem Innern des Reiches eingelaufen sind, ist die Ruhe nirgends gestört worden.

Odessa, 23. Jan. Der gestrige Tag ist hier ruhig verlaufen. Der Generalgouverneur hatte bekanntmachen lassen, daß alle Ausschreitungen auf das energischste unterdrückt werden würden, und daß die Truppen Befehl hätten, wenn Ruhestörungen vorkämen, ohne weitere Warnung zu feuern.

Eisenach, 23. Jan. Wegen Landesverrats ist der Dreher Weiner verhaftet worden. Er hatte fertige Geschützteile für Preußen hergestellter Geschütze aus der Eisenacher Fahrzeugfabrik entwendet und mit fremden Staaten wegen Verkaufs unterhandelt. — Der Bierstuhlmann Jenbirl, der Hauptbeteiligte an der Dorndorfer Schlägerei, hat sich im Gefängnis erhängt.

Hamburg, 23. Jan. Wegen Verbreitung eines Flugblattes ist gegen drei Mitglieder der sozialdemokratischen Partei eine Untersuchung wegen Aufruhrs, Anfreizung und Hochverrats eingeleitet worden.

Königsberg i. Pr., 23. Jan. Der Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen Volkszeitung Crispien wurde gestern vormittag verhaftet, weil er in einem von ihm veröffentlichten Bericht über die Gerichtsverhandlung gegen den sozialdemokratischen Stadtverordneten Löbe in Breslau, der wegen Aufreizung zu Demonstrationsversammlungen verurteilt worden ist, die anfreizenden Worte wiedergegeben hat.

Berlin, 23. Jan. Auf dem Gewerkschaftshof brechen eine Anzahl Kinder ein; zwei davon ertranken.

Friemersheim, 23. Jan. Auf dem Werke von Holzmann & Co. wurden vier in einer Grube beschäftigte Arbeiter verschüttet. Einer wurde getötet, einer schwer und die anderen leicht verletzt.

Wien, 23. Jan. Bei der Wahlrechtsbewegung unter der ruthenischen Landbevölkerung Ostgaliziens kamen zahlreiche Ausschreitungen vor. In Radworna mußte eine Bauernversammlung durch Infanterie auseinandergetrieben werden, wobei fünf Bauern, darunter der Gemeindevorsteher, schwer verletzt wurden.

Bern, 23. Jan. Auf dem Bremeteesee im Kanton Neuenburg schlug ein Boot mit sieben jungen, von einem Maskenfest heimkehrenden Leuten um. Zwei Schwestern ertranken.

Kanea, 23. Jan. Ein italienischer Soldat, der zum Schutze der Wahlurnen kommandiert war, ist getötet worden.

Belgrad, 23. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Regierung aus Wien die Nachricht von dem Abbruch der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn erhalten hat. Infolgedessen erfolgte noch gestern seitens der serbischen Regierung die Abberufung ihrer Delegierten von Wien.

London, 23. Jan. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich, der seit Sonnabend als Gast des Königs in Windsor weilt, legte gestern, am Sterbetag der Königin Viktoria, im Auftrag des Deutschen Kaisers in der Gruft der Königin einen Kranz nieder.

London, 23. Jan. Nach den bis gestern abend 9 Uhr 45 Min. eingegangenen Wahlergebnissen sind gewählt: 274 Liberale, 35 Vertreter der Arbeiterpartei, 115 Unionisten und 79 Nationalisten. Die Liberalen haben bisher 144, die Arbeiter 28, die Unionisten neun und die Nationalisten zwei Sitze gewonnen.

Chicago, 23. Jan. Hier wütet ein schwerer Schnee- und Hagelsturm, wie er seit Jahren nicht vorgekommen ist. Die Stadt ist tatsächlich fast von allem Verkehr abgeschnitten. Der Sturm erstreckt sich auf einen Umkreis von 60 Meilen.

Rio de Janeiro, 23. Jan. Vorletzte Nacht ereignete sich an Bord des brasilianischen Linienschiffes „Aquidaban" eine Explosion. Das Schiff ist gesunken. Die ganze Besatzung, ungefähr 300 Mann, soll mit Ausnahme eines Offiziers, der gerettet sein soll, ums Leben gekommen sein.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Aktien-Gesellschaft in Halle. In einer gestern stattgehabten Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, der zum 16. Februar einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (wie in den beiden Vorjahren) in Vorschlag zu bringen.

Zum Konkurse der Lokomobilfirma Garrett Smith & Co. schreibt die „Magd. Ztg.", daß in einer vor einigen Tagen abgehaltenen Ausschußsitzung beschlossen wurde, den Fabrikbetrieb zunächst bis Ende Juni d. J. fortzusetzen. Bestimmend für diesen Beschluß soll der Umstand gewesen sein, daß die schwebenden Verkaufs- und Sanierungsverhandlungen noch nicht zum Abschluß geführt werden konnten, sowie die Notwendigkeit, die noch vorhandenen großen Bestände von halbfertigen Fabrikaten und Materialien aufzuarbeiten.

Vereinigte Harzer Kalkindustrie in Elbingerode. In der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt, Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 7½ Proz. festgesetzt. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates Justizrat Vogel, Regensburg, wurde wieder- und Stadtrat Glaser, Blankenburg, neugewählt. Über die Aussichten im neuen Geschäftsjahr äußerte sich die Verwaltung, daß es sich gut anlasse, so daß, falls keine besonderen Umstände eintreten sollten, wieder auf ein befriedigendes Resultat zu rechnen sei.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 22. Jan.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,500	10,700	Hohenfels	11,400	11,650
Beienrode	9600	9600	Hohenzollern	9675	9150
Brandenburg	475	550	Hugo	—	2025
Burbach	15,600	15,800	Johannashall	7450	—
Carlsfund	11,260	11,350	Justus I.	—	183
Cecilienhall	380	420	Kaiserroda	10,100	10,300
Desdemona	5250	5300	Ludwigshall	148	151
Deutschland	3900	3975	Neustaßfurt	20,700	21,100
Friedrichshall	177½	182½	Roland	410	475
Glückauf-Sondersh.	19,500	19,800	Ronnenberg (Akt.)	224½	226½
Hannov. Kali-Akt.	102	103½	Salzdetfurt Kaliw. A.	270	275½
Hansa	3250	3325	Schieferkaute	2050	2100
Hattorf	—	1325	Schwarzburger Sal.	—	880
Hedwigsburg	11,600	11,750	Siegfried I	4075	4150
Heldburg	89½	90½	Sigmundshall	375	385½
Heldrungen	4325	4400	Wilhelmshall	16,950	16,200
Hercynia	29,700	30,200	Wintershall	14,000	14,200

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,

22. Jan. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 604 Rinder, und zwar: 224 Ochsen, 25 Kalben, 231 Kühe, 124 Bullen; 284 Kälber; 516 Stück Schafvieh; 1349 Schweine; zusammen 2753 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	80
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	76
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	68
	4. gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	76
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	72
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	65
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	62
	3. gering genährte	—	58
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	56	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	53	—
	3. geringe Saugkälber	48	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	41	—
	2. ältere Masthammel	38	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	33	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	78
	2. fleischige	—	76
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	73
	4. ausländische (aus .....)	—	71

Geschäftsgang in Rindern langsam, Kälbern, Schafen u. Schweinen mittelmäßig. Verkauft: 510 Rinder, und zwar: 186 Ochsen 23 Kalben, 195 Kühe, 106 Bullen, 282 Kälber, 506 Schafe, 1330 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Berlin,** 22. Jan. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise] **Weizen,** neuer inländischer 177,00—180,00 M. **Roggen,** neuer guter inländischer 164,00—166,00 M. **Gerste,** leichte inländ. Futtergerste 145—153, schwere 154—164, russische und Donau-, leichte 145—153, schwere 154—164, russische und Donau-, leichte 143—146, schwere 147—160, alles ab Bahn u. frei Wagen. **Hafer**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060123014/fragment/page=0003

[illegible] mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 172—183, mittel 162—171, gering 150—163, russischer fein 161—164, mittel u. gering — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gering 121,00—[illegible] 95,00, mit Geruch — —, runder 135—137 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 171—175, eine und Taubenerbsen 176—189 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 23,00—24,75. Roggenmehl No. 0 und loco 20,50—23,40. Weizenkleie 10,30—11,00. Roggenkleie 10,50—11,00 M. ab Mühle.

* **Hamburg**, 22. Jan. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein 178—182. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 168—174, russ. cif. 9 Fud 10/15 Januar 134,00. Gerste fest, südruss. cif. Jan. 114,00. Hafer fest, holstein. u. mecklenb. 168—172. Mais ruhig. Amerik. mixed cif. für prompte Lieferung 109,00. La Plata cif. Jan.-Febr. 110,00.

* **Antwerpen**, 22. Jan. Weizen fest, Mais fest, Hafer fest, Gerste fest.

New York, 22. Jan. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 81⅞ (vorige Notierung 91⅞), Jan. —/—, Mai 91⅞ (91⅞), Juli 89⅞ (89⅞), Sept. — —. **Mais** Mai 51¼ (51¼), Juli 51½ (51½). Mehl 3,30 (3,30). Getreidefracht 2 ½.

Chicago, 22. Jan. [Telegr.] **Weizen** Mai 87⅛ (87¼), Juli 85⅞ (84⅞). Mais Mai 45⅞ (45⅛).

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin**, 22. Jan. Kartoffelmehl und Stärke 19,50. Feuchte Stärke 10,30.

* **Magdeburg**, 22. Jan. Kartoffelstärke und -Mehl 19,00—19,25.

Kaffee.

* **Hamburg**, 22. Jan. [Schluß.] Kaffee good average Santos per März 38,75 Gd., Mai 39,00 Gd., Sept. 39,75 Gd., Dez. 40,25 Gd., Ruhig.

* **Hamburg**, 22. Jan. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* **Amsterdam**, 22. Jan. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

* **Havre**, 22. Jan. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos März 47,75, Mai 48,00, Sept. 48,75, Dez. 49,25. Ruhig.

Zucker.

* **Hamburg**, 22. Jan., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Jan. 16,40, März 16,70, Mai 17,00, Aug. 17,40, Okt. 17,55, Dez. 17,65. Ruhig.

* **London**, 22. Jan. 96 % Javazucker stetig, loco 9 sh. 3 d., Rüben-Rohzucker ruhig, loco 8 sh. 2½ d.

* **Paris**, 22. Jan. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 20,25 bis 20,75. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Jan. 24⅞, Febr. 24½, März-Juni 25⅛, Mai-Aug. 25⅝.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 22. Jan. Branntwein loco 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 66,75—67,75, Jan.-Sept. 67,50—68,50, desgl 40 % Vol. 59,25—60,25, Jan.-Sept. 60—61 M.

* **Hamburg**, 22. Jan. Spiritus ruhig. Jan. 19,50 G., Jan.-Febr. 19,50 G., Febr.-März 19,50 G.

* **Paris**, 22. Jan. Spiritus ruhig. Jan. 41,00, Febr. 40,75, März-April 41,00, Mai-Aug. 40,25.

Petroleum.

* **Hamburg**, 22. Jan. Petroleum ruhig. Stand. white loco 7,20.

* **Antwerpen**, 22. Jan. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 13,50 bzB., Jan. 19,50 B., Febr. 19,75 B., März-April 20,00. Ruhig.

* **New York**, 22. Jan. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,65.

Öltaaten. Öle. Fettwaren.

* **Bremen**, 22. Jan. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 41 Pf., in Doppelemern 41¼ Pf. Speck stetig.

* **Hamburg**, 22. Jan. Rüböl fest, verzollt 62,00.

* **Köln**, 22. Jan. Rüböl, loco 56,00, Mai 56,50.

* **Antwerpen**, 22. Jan. Schmalz per Jan. 66,00.

* **Paris**, 22. Jan. [Schlußbericht.] Rüböl matt. Jan. 61,00, Febr. 60,75, März-April 61,00, Mai-Aug. 61,50.

* **New York**, 22. Jan. [Telegr.] Schmalz, Western steam 7,90, Rohe und Brothers 8,05.

* **Chicago**, 22. Jan. [Telegr.] Schmalz, Jan. 7,55, Mai 7,70.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 22. Jan. Baumwolle träge. Upl. middl. loco 60¾.

* **Liverpool**, 22. Jan. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: untätig. Januar 6,16, Jan.-Febr. 6,16, Febr.-März 6,16, März-April 6,19, April-Mai 6,22, Mai-Juni 6,24, Juni-Juli 6,26, Juli-August 6,27, Aug.-Septbr. 6,20, Sept.-Okt. 5,92.

Metalle.

* **Eisleben**, 22. Jan. MR. A. Kupfer 172—176 M. (175—178 M. in der Vorwoche) per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.

* **Hamburg**, 22 Dez. Silber 90,00 Hr., 89,50 G.

* **London**, 22. Dez. Silber 30⅛.

* **Amsterdam**, 22. Jan. Bankzinn 100¾.

* **London**, 22. Jan. [Schluß.] Rechnungsnotierungen 0,07, Cape Copper 5,31, Consolidated Goldfields of Afrika 5,68, De Beers 18,43, Durban Roodepoort 3,75, New Jagersfontain 7,56, Transvaal Mining and Gold Estates 1,43, Chartered 1,81, East Rand 6,56, Randmines 7,31, Siebas 8/9. Stetig.

* **London**, 22. Jan. [Schluß.] Chilikupfer fest, 78⅝ Lstrl., 2 Mon. 76⅝. Zinn stetig, Straits 164⅝, 3 Mon. 164⅝. Blei fest, span. 16¼/16, engl. 17. Zink fest, gewöhnl. Marke 28, spez. 29

* **Glasgow**, 22. Jan. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 6½ d.

* **Glasgow**, 22. Jan. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middlesborough 53 sh. 1 d.

Chemische Produkte.

London, 20. Jan. Chilisalp. ord. 11 sh. 0 d., raff. 11 sh. 3 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	21. Jan.	-1,20	22. Jan.	+1,12	8	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,80	»	+2,74	6	—
do. Unterpegel	»	+1,80	»	+1,60	20	—
Trotha	22. »	+ —	23. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	21. »	+2,81	22. »	+2,78	3	—
do. Unterpegel	»	+3,08	»	+2,96	12	—
Bernburg	»	+2,52	»	+2,52	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+2,14	»	+2,12	2	—
do. Unterpegel	»	+2,54	»	+2,50	—	2

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	21. +0,09	7	—	Torgau	22. +1,60	—	15
Prag	» +0,78	—	6	Wittenberg	» +2,42	—	—
Jungbunzlau	» +0,12	—	—	Roßlau	» +1,99	8	—
Laun	» +0,82	—	—	Barby	» +2,60	10	—
Pardubitz	» +0,24	2	—	Magdeburg	» +2,25	3	—
Brandeis	» +0,41	—	9	Hangermünde	» +3,27	—	—
Melnik	» +0,45	—	20	Wittenberge	» +3,06	—	—
Leitmeritz	» +0,45	—	8	Dömitz Peg.	21 +2,66	—	—
Aussig	22 +0,86	—	—	Lauenburg	22 +2,70	—	—
Dresden	» -0,54	—	8				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 102 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

22. Januar.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 6. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5½. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.		9,69
Rand- do.	do.		— —
5Gulden Stücke, 5st. do.			— —
Gold-Dollars	do.		— —
Imperials, alte	do.		— —
do. do. zu 500 G.			— —
do. neue	pr. St.		16,169
do. do. zu 500 G.			— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.		4,1775
do. Coup., zblb. N.-Y.			— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.			85,10
Russ. do.	do.	zu 500 R.	213,60
do. do.	do.	5, 3 u. 1 R.	213,60
Skandin. Bkn.		zu 100 Kr.	112,45
Russ. Zoll-Coup.		100 G.-R.	322,30
do. do.		kleine	322,30

Deutsche Staatspap., Pfandbriefe und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs Schatzanw			
1905 unk. 1907	3½	99,60	
do. von 1904	3½	99,60	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	103,00	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	156,50	
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	99,10	
Gr. Hess. St.-A.	3½	99,80	
Hamb. Staats-Rente			
amort. 1900	4	102,80	
do. do. 1904	3½	99,60	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50	
do. do.	3½	98,10	
Rheinprov. XX-XXI	4	103,00	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	98,75	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,50	
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,00	
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,80	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,50	
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	99,25	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,20	
Dresden 1900 unk. 10	4	103,50	
do. do.	3½	99,40	
Düsseld. 86, 93, 94, 00, 03	3½	97,90	
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,50	
Frankfurt a. M. 1903	3½	98,25	
Glauchau 1894, 1903	3½	98,40	
Halberstadt 1902	3½	98,50	
Köln 1900 uncv. 08	4	102,00	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,80	
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,25	
Sächs. ldw. Pfbr. IIA, XXII, XXIII	4	103,20	
do. Kreditbriefe	4	103,20	
do. do.	3½	98,80	
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,10	
Pomm. Rentenbriefe	4	102,70	
Posensche do.	4	102,20	
Preußische do.	4	102,20	
Sächsische do.	4	102,20	
Schlesische do.	4	101,80	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose,			
Mark per Stück		234,60	
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		145,80	
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		50,00	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	106,90	
do. Anl. v. 1897	4	91,10	
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —	
Chines. do. v. 1895	6	— —	
do. do. kleine	6	105,60	
Griech. 50/0 do. v. 81/84	1,6	52,75	
do. 5% do. kleine	1,6	52,80	
do. 5% Goldrte. P.L.	1,6	50,80	
do. 5% do. kleine	1,6	50,80	
Japan. Anl. v. 1905	4	89,40	

Oesterr. einhtl. Rente	4	100,10	
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,90	
Rumän. Anl. v. 1893	4	91,10	
do. do. v. 1905	4	92,00	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	92,10	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	84,10	
do. conv. Obligat.	4½	76,10	
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	99,00	
do. do. kleine	4½	99,00	
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —	
do. do. 100 L.	4½	94,80	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,20	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,75	
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,50	
do. do. rückz. 103½	4	— —	
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75	
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —	
do. do. I, III	4	97,10	
Barletta 100 Lire fr.	MpSt.	20,25	
Freiburg. 15 Frs. fr.	»	68,10	
Oest. 1858 Kredit fr.			
do. 1860 L. 20%		411,50	
C.-St.	4	M. %	163,90
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	494,90
Russ. Präm.-Anl.			
v. 1864	5	M. %	— —
do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,60	
do. do. do.	3½	94,10	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,00	
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,25	
do. S. I, X, XI	3½	96,50	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,60	
do. S. XIX	3½	96,50	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75	
D. Hyp.-B. Pfdb. VII	4	100,40	
do. XI-XII unk. 20	4	101,75	
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00	
do. XIII-XIII A.	3½	100,25	
do. IX	3½	95,50	
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	— —	
do. do. II	3½	— —	
do. do. III u. IV	3½	102,40	
do. do. VI u. VII	4	100,80	
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,00	
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,20	
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,20	
do. S. VIII	3½	97,30	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80	
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70	
do. S. 341-400	4	102,00	
do. S. 401-450	4	103,00	
do. S. 1-100	3½	95,00	
do. S. 311-330	3½	96,50	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,80	
do. do. S. IX	4	102,50	
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,90	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,90	
do. do. alte u. conv.	3½	95,00	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,75	
do. do. VI	4	100,75	
do. VII unk. b. 1906	4	100,75	
do. VIII unk. b. 1911	4	102,40	
do. IX unk. b. 1914	4	103,00	
do. conv.	3½	97,00	
do. unconv. b. 1905	3½	97,00	
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00	
do. X unv. b. 1913	3½	97,60	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50	
do. unk. b. 08	3½	96,00	
Nordd. Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	101,50	
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,75	
Pr. Bod.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,50	
do. do. S. X rz. 110	4½	— —	
do. do. S. XIII	4	100,90	
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,90	
do. S. XVII do. 1906	4	100,90	
do. S. XVIII do. 1910	4	102,10	
do. S. XIX do. 1911	4	102,10	
do. S. XX do. 1913	4	102,10	
do. S. XX unk. b. 1913	3½	99,60	
do. S. XI	3½	96,50	
do. S. XV	3½	96,00	
do. S. XVI u. conv.	3½	95,20	
Pr. Cir.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,00	
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,10	
do. v. 1903 do. 1912	4	103,40	
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,20	
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,10	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,60	
Ostpr. Ritter.-Boden-Comm.-Obl.	4	103,60	
do. do. v. 87, 91	3½	99,30	
do. do. v. 1896	3½	99,30	

Pr. Hyp.-A.-B. abgr.	4	100,50	
do. do. do.	3½	94,50	
do. unk. bis 1913	4	102,40	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,10	
do. S. XXV unk. 14	4	102,40	
do. S. XXVII unk. 15	4	103,00	
do. S. XXVI unk. 14	3½	100,00	
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00	
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	— —	
do. do. IV unk. 12	3½	101,75	
do. do. III unk. 12	3½	99,50	
Rh.-W.-B.-C.-S. IX, IXa	4	101,90	
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90	
do. S. X von 1905	4	103,00	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1906	4	103,00	
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00	
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,60	
do. S. VI unk. b. 12	4	102,10	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,90	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00	
do. Ser. I	4	100,60	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,90	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,60	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,00	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20	
Westpr. ritter. I, II B	3½	99,60	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	139,00	
Braunschw. Bank	5½	119,00	
Bresl. Wechsl.-Bank	5	106,50	
Coburger Kreditbank	4½	96,50	
Danziger Privatbank	6½	125,90	
Dtsch.-Asiat. Bank	0	182,60	
Dtsch. Eff. W. (Italien)	5	112,90	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	151,00	
Gothaer Privatbank	6	127,75	
Hamb. Hypoth.-B.	8	166,00	
Lübecker Kommerzb.	7	139,50	
Meining. Hypoth.-B.	7	153,60	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	6	122,60	
do. Pfandbriefe	7	147,30	
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	143,00	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —	
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —	
Starg.-Küstr. ult. 1906	3½	— —	

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	91,50	
Liegn.-Rawitsch I. L. E	3½	— —	
Niederlausitzer	3½	72,50	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	94,50	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,30	
do. Ergänz. kleine	5	102,90	
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —	
do. rz. 29	3½	— —	
Kosl.-Woron. v. 1884	4	83,60	
Kroup. Rudolfb. gar.	4	150,50	
K.-Chark.-As., v. 1889	4	83,60	
Kursk.-Kiew	4	91,50	
Macedon. Gold-Prior.	3	66,25	
do. do. kleine	3	69,00	
Moskau-Kasan	4	85,00	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	84,40	
do. Smolensk	4	85,70	
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	83,60	
North. Pacific, Gen. L.	3	77,00	
Österr. Frz-St.-B. alte	3	88,40	
do. do. v. 1874	3	87,00	
do. do. v. 1885	3	— —	
do. do. v. 1895	3	82,10	
do. do. I. u. II	5	110,50	
do. do. Gold	4	100,75	
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	83,70	
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —	
Rjäsan - Kozlow	4	86,40	
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	83,70	
Russ. Südostbahnv. 01	4	83,60	
Russ. Südwestbahn	4	85,40	
Rybinsk, unk. b. 1906	4	83,70	
Südösterr. 5% Oblig.	5	106,10	
do. Gold	4	95,25	
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,10	
Warsch.-W. X., XI. S.	4	93,50	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	129,75	
do. do. 60%	5	129,40	

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	8	347,00	
Afeld-Gron. Papierf.	9	153,50	
Annaburger Steingut	19	173,50	
Archimedes	5	161,50	
Arenberg Bergbau	35	652,00	
Balcke Tellering & Co.	8	177,00	
Berlin-Charl. Bau	frco	625,00	
Berl. Unionbraueret.	6	115,00	
do. Bock-Br. ev. u.	8	141,75	
do. Spand. Berg-Br.	7	156,50	
do. Königst. Br.	7	123,40	
do. Pfefferberg Br.	14	223,25	
Braunk.-u. Brik.-Ind	12	219,50	
Breslauer Ölfabrik	4	75,00	
do. Spritfabrik	15	253,00	
Breuer Masch.-Fabr.	6	132,40	
Caroline b. Offleben	15	332,00	
Charlottb. Wasserw.	15¾	528,50	
Consol. Marie Br.-W.	4	109,00	
Delmenh. Linoleum	15	250,00	
Deutsche Jute-Spinn.	10	160,00	
do. Linol.-Akt. Rixd	11	207,00	
do. Spiegelglas Ges.	12	263,50	
Dresdn. Gardin.-F.	12	197,00	
Dürkopp Bielef. M.	28	419,25	
Düsseldorfer Eisenb.	0	125,75	
Düsseldorf. Waggonf.	17	291,10	
Eckert Maschinen-F.	9	161,50	
Elberfeld. Farbenf.	30	520,00	
do. Papierfabrik	20	244,25	
Erfurter Strassenb.	7	143,50	
Façon Mannstädt	8	189,75	
Falkenst. Gardinen	6	127,50	
Fleusburg. Schiffbau	4	195,00	
Freund Masch. conv.	12	326,50	
Fritzsche, Buchholz	0	64,00	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	125,60	
Gelsenk. Gußstahl	0	110,75	
Gerresh. Glashütten	7½	237,50	
Gladbach. Woll-Ind.	14	170,75	
Görlitzer Eisenbbed.	15	320,00	
Grevenbroich Masch.	0	94,30	
Griesheim. Elektron.	12	262,25	
Handelsg. f. Grundb.	0	213,75	
Hansa, Dampfschiffg.	9	138,50	
Harb.-Wien. Gummi	12½	259,25	
Harkort Bergw.-Ges.	11	161,50	
Hedwigshütte	12	194,50	
Hein, Lehmann	0	123,00	
Herbrand Waggonf.	10	182,40	
Hoffmann Stärkef.	12	206,60	
Hofmann Waggon	18	329,90	
Hotelbetriebs-Ges.	20	285,25	
Ilse Bergbau	14	357,50	
Körting, Gebr.	8	135,60	
Lauchhammer conv.	8	179,80	
Linke Wagenbau	12½	290,00	
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	92,50	
Magdeburg. Bergw.	28	519,50	
do. do. St.-Prior.	28	519,50	
do. Allg. Gas	7	134,25	
do. Mühlenwerke	6	103,50	
do. Straßenbahn	7	139,00	
Massener Bergbau	4	138,30	
Mechan. Web. Zittau	8	162,75	
Mix & Genest Tel.-F.	7½	141,25	
Müller, Speisefett	16	264,75	
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1540,00	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	76,10	
do. do. Vorz.-Akt.	6	83,75	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	123,75	
do. do. Lit. B	2	92,30	
Nordsee-Dampffisch.	6	155,50	
Nürnbg. Herkuleswerke	12	192,50	
Oppelner Zement	9	192,30	
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	89,80	
do. do. Vorz.-Akt.	7	135,25	
Reichelt Metallbahn	11	203,00	
Rhein. Spiegelglas-M.	8	178,50	
Rh.-Westf. Sprengst.	13	219,40	
Sächs. Gussst. Döhlen	15	287,00	
Saxonia Zementfabr.	5½	152,75	
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	126,50	
Schles. Zink St. Pr.	19	464,25	
Schöfferhof Br. Mainz	16	314,25	
Schönebk.-Fr. Terr.-G.	12	262,00	
Schubert & Salzer	20	336,00	
Schwartzkopff Masch.	10½	249,50	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,40	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	127,50	
Terr.-Ges. Halensee	frco	269,00	
V. Chem. Werk Charl.	12	214,80	
Ver. Dampf-Ziegelei	15	152,50	
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	263,30	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	198,30	
Voigtl. Masch.-St. Akt.	9	181,25	
do. do. Vorz.-A	8	182,25	
Westfäl. Kupfer	6	137,00	
Westd. Boden-Ges.	4	126,75	
Wollwaren Merkur	16	225,50	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,40	
do. do.	4½	103,25	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,70	
do. do.	4	101,00	

Anhalt. Kohlenwerke	4	99,30	
Berl. Elektr.-Werke	4	101,40	
do. do. unk. 06	4½	100,50	
do. do. unk. 08	4½	102,00	
Bismarckhütte	4½	102,40	
Braunschw. Kohlen	4½	— —	
Buderus Eisenwerke	4	101,60	
Burbach Gewerksch.	4	104,00	
Charlott. Wasserw.	4	— —	
Continentale do.	4½	102,70	
Dannenbaum	4	100,50	
Dessauer Gas	4½	107,25	
do. 1892	4½	107,20	
do. 1898	4	103,50	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,75	
Disch. Bierbrauerei	4½	103,40	
do. Kabelwerke	4½	103,90	
Donnersmarckhütte	4½	97,00	
Dortmund. Union	5	113,00	
do. do.	5	103,50	
do. 1898	4	99,60	
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,30	
do. Licht-u. Kraft	4½	104,30	
do. do. unk. 10	4½	105,50	
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,40	
Georg-Mar. Bergw.	4½	— —	
do. do.	4	100,90	
Ges. f. Elektr. Untern.	4½	103,20	
do. do.	4	— —	
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,75	
do. unk. 10			

Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,50	
do. do.	4½	103,30	
Harpener conv. 1892	4	100,50	
do. unk. 07	4	101,25	
Harm. Maschinen	4½	105,00	
Helios, elektr.	3½	81,10	
Hibernia 1903	4	100,75	
Hirschster Pachw.	4½	104,10	
Hohenfels Gew.	5	101,00	
Gebr. Körting	4½	104,00	
Krupp Gussstahl	4	103,00	
Laurahütte	4	101,80	
Ludw. Löwe & Co.	4	100,50	
Naphtha Gold-Anl.	4½	98,00	
Neue Bod.-Ges.	4	100,90	
do. do.	3½	95,25	
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,75	
do. do.	4	100,90	
do. do. 1902	4	100,90	
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,25	
do. Eisen-Ind.	4	100,75	
Rombacher Hüttenw.	4½	104,80	
Rybnicker Steink.	4½	102,50	
Schalker Gruben	4	101,25	
do. do. 1898	4	101,80	
do. do. 1899	4	— —	
do. do. 1903	4	100,90	
Schuckert Elektr.	4	103,00	
do. do.	4½	102,25	
Siemens & Halske	4	102,60	
Union Elektr.	4½	102,90	
Zeitzer Maschinen	4½	103,80	

Leipziger Börse,

22. Januar 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	93,90	